



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. V. Vom 6. (16.) Jenner.

1679

Num. V.

Deutscher

Kriegs-Curier

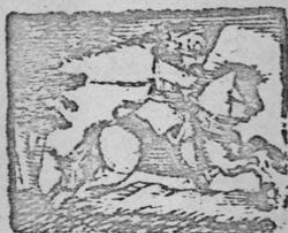
M DC LXXIX.

JANUARIUS,

oder

Jenner.

Vom 6. (16.) Jenner.



S bearbeitet sich der am Kayserl. Hofe befindende Päpstliche Abgesandte annoch sehr eifert / wie der General-Friede / bey Ihro Röm. Kayserl. Maj. angenommen werden möchte / damit auf solche Weise die Beruhigung des Röm. Reichs / und endlich auch der ganzen Christenheit erfolgen könnte. Allein die Französische und Schwedische Gesandtschaften zu Nimitwegen spannen den Bogen noch imm r sehr hoch / so / daß man die allbereit geschöpfte Hofnung zu einem allgemeinen Friede fast wieder flaken lassen muß / indeme selbige in ihren letzt. eingegebenen Projecten und Declarationen nachmahls vöulig in den vorigen Stand auf den Fuß des Münsterischen und Osabrückischen Friedens

Die fast wieder erschöpfte Friedenshoffnung

3. Woche.

Lit. E

den

Beſchluffes geſtellet ſeyn wollen / welches aber etwã
verurſachen dörfte / daß die hohe Allirte lieber die er-
obirte Länder und Städte mit dem Schwerd beſchützen/
auch endlich alles eher mit Gewalt verſtzen / als derges-
talt freywillig / und zwar völlig abſiehen möchten / wie
dann die letzte bey Wymar zu Dobberan von denen ſelben
gehaltne Conferenz / deren gute Verſtãndnis erneuert
zu haben ſcheinet / indeme die Herren Braunſchweig-
ſche Herzogen den feſten Paß Damgarten Ihrer Chur-
fürſt. Durchl. zu Brandenburg wãrtlich überlaſſen
und eingeräumet. Den 7. Jenner hat der Wieneriſche
Maſſirat Ihre Kayſerl. Maj. die jährliche gewöhnli-
che Pflicht abgelegt / und ſich in Unterthãnigkeit er-
klãret / der ſelbe zu allen Beyſtãnd zu leiſten; worauf den
9. dito von denen hochlöbl. Landſtãnden die Landtags-
Propoſition / in Gegenwart Ihrer Kayſerl. Maj. ge-
ſehen. Den vorgemeldten 7. dito iſt ein Currier aus
Eaſchau / wie auch des Tags vorher einige Deputirte
vom Herrn Sen. Leſie anhero gekommen / welche be-
ſtãttigen / daß es mit denen Rebellen nunmehr zu einem
gütlichen Vergleich gelanget / und Herr Sen. Dünne-
wald neben denen Ungariſchen verſammelten Wãltern
ſich ſo weit vergleichen / daß wofern die Ottomanniſche
Vorte / oder Pohlen ihre Waffen nicht wieder in der Gã-
te niederlegen wãrden / ſãmtlich ſich conjungiren und die
Feindſeligkeiten wider Ihre Kayſerl. Maj. Feinde fort-
ſetzen wolten. Der Vater Joſua hat mit einem Meſſer
unter ſeinem Bett durch die Mauern heraus zu arbeiten
verſucht / und ſchon ein ziemlich Loch gemacht / deme
man aber vorgekommen / und ihn wieder in die Eiſen ge-
ſchlagen. Ihre Kayſerl. Maj. ſt. haben denen Evange-
liſchen

Wieneri-
ſche Hand-
lungen.

Ungariſche
Rebellen
ſehen im
Vergleich
mit der Kay-
ſerlichen.

Der ver-
haftete Wa-
ter Joſua
tracht
vergeblich
zu entſchnap-
pen.

tschen Bürgern zu Preßburg die vor 6. Jahren ange-
kündete Geldstraff von 100000. Rthal. völtz nach gelab-
ten / und ist darauf das Rescriptum abolitorium aucto-
ritate verwichnen 20. Passato zu Preßburg publiciret /
seynd auch obbesagten Bürgern ihre vor 6. Jahren / ge-
gen Erlassung des Arrestes / zu Turnau von H.inden ge-
gebene reverales, ad cassandum, ausgehändiget wor-
den; und obwohl nun theils Bürger bereits ihre Straffe
wärtlich bezahlet / müssen doch diejenige / welche sie auf
erhaltne Anweisung erhoben / denen selben solche wieder
erstaten. Sonsten wird aus dem Elsaß bestättiget /
daß biß 50. Compagnien Französische Dragoner Nancy
vorbey und über Mariakirch im Heraus-March begrif-
fen seyn / welchen innerhalb 4. Tagen noch 25. Compag-
nien folgen sollen; Man füget anbey / daß der König
Ordre gegeben / daß noch mehr als 50. Compagnien
nach Teutschland gehen sollen / und vermuthete man /
daß die Reise / so der König nach Bressach und Freyburg
zu thun entschlossen / nicht nur eine bloße Spazier-Reise
seyn / sondern Se. Maj. in Person einem grossen An-
schlag beywohnen werde / davon die Zeit die Gewißheit
lehren wird. Sonsten machen die Schweiz rischen
Kauffleute Anstalt / die Straßburgische Weihnacht-
Messe zu besuchen / wie dann bereits viele Wagen mit
Gütern beladen dahin zu kommen auf dem Weg seyn sol-
ten; ob aber solches Monsr. de Monclas / welcher nicht
haben will / daß die Schweizer mit denen Straßburgern
Kauffmanns-Gewerb treiben sollen / diese wird passi-
ren lassen / siehet hiernechst zu vernehmen.

Den Ew. Rath
geleit. Bur.
zera zu
Preßburg
wird ihre
Gelt. aff
erlassen.

Starcket
Franzöf.
Welcher
march nach
Teutsch-
land.

Strassburg / den 6. Jen. st. n.

Die Franzosen haben ein Stratagemma vorgehabt /

E u

indem

Französi-
sches Extra-
tagema
wird zu
nicht.

Indem sie erlaubt hatten / daß man die Welne vom Land
herein bringen möchte / nachdem sie gesehen / daß nicht
nur die Bauern / sondern auch unsere Gärtner und
Fuhrleute in grosser Menge täglich hinaus fahren / ha-
ben sie die Urstalt gemacht / man sollte 200. Wagen sicher
hinaus kommen lassen / wahn solche geladen und gesampt
wieder zurücke wolten / solten solche abgeschnitten und
wegge-ommen werden / welches aber die Unsrigen bey
Zeiten innen worden / und sich schleunig wieder zurück
herein begaben. Es wird gesagt Herr General Cobb
werde mit nechsten anherd kommen / das Commando
alhier zu haben / solle auch auf bevorstehende Compagne
en a part Corpo commandiren.

Paris / vom 3. Jenner.

Französis.
Hof machet
Winen so-
wol zum
Fried / als
Krieg.

Es wird hieselbst so wol wegen des Friedens als der
Continuierung des Krieges Anstalt gemacht / weissen
noch nicht zu wissen / welches von beyden die Oberhand
gewinnet. Ihro Majestät haben Mons. M. N. Feld-
Marschall beordert / die Militär zu examiniren / und eines
jeden Officiers Namen / Alter / Qualität / Dienst und Me-
riten / auch dieselbe so am Hause des Königs gedient haben
zu untersuchen / und folgendes J. Maj. Relation zu thun /
alsdann ein Theil derselben zu behalten / andere aber zu
cassiren vorgenommen / und sagt man / daß bey Erfol-
gung des Friedens der dritte Theil der Troupen / so an-
jetzt auf den Beinen / nur behalten werden soll. Die
Holländische Hrn. Ambassadeurs haben noch zur Zeit
ihren öffentlichen Einzug nicht gehalten / und vermeint
man / daß der König denselben aufzuhalten gesucht ha-
be. Sonsten hat er grosse Gnade an den Hrn von
Obnyx erwiesen / indem ihm ein Logiament im Casteel zu
St. Gerz

St. Germain eingeräumet worden/ welches den ausländischen Ministern nur selten wiederfähret. Ihre Königl. Majestät haben 5. Millionen zum bauen aufß künftige Jahr ordoniret / worvon 500000 Pfund zu Vollenführung der Louvre sollen employret werden. Man sagt/ daß alle Rathsherrn und Procuratores/ wie auch die Grissirs der Stadt oder Rathhäuser / in alle die von geringern Diensten / welche in grosser Anzahl sich befinden / im ganzen Königreich sollen abgeschoffet werden. Nachdem die Spanische Ratification angekommen/ so sagt man / daß der Friede künftigen Montag soll publiciret werden / welches doch noch ungewiß ist.

Edln/ den 8. dito.

Vorgestern hat hiesiger Magistrat einen Französischen Marquisen den Wein präsentiret/ mit welchem gestern zwey Deputirten von hiesiger Stadt / nebens dem Major nach Neuß / (welchen Ort die Franzosen vorgestern noch erobert / und seynd von der in Neuß geleger Leibgardie 6. Mann und 16. Burger / nebens dem Obristen Bachum geblieben / übrige Leibgarde stehet vor hiesiger Stadt / um Ordre hier zu erwarten / wohin sie marschieren sollen) abgangen / um alda Mnstr. Calvo mit einem Faß Wein zu regalieren / derselbe hat vorgestern hiesigen Magistrat ersucht / ihm die abgeschoffte Schiff-Brücken zukommen zu lassen / und unter hiesiger Stadt den Rhein zu passiren / so aber abgeschlagen worden; worauf hiesiger Commendant bey dem Magistrat angehalten / daß die Hälfte der jungen Bursch in 8. Compagnien / und ein Theil der Burgerschaft auf die Wälle ziehen möchten / er wolle hingegen die Soldaten

Neuß wird von den Franzosen erobert.

Zen vor die Pforten commandiren. Vorigestern hat einē
Neuburgische Parthey unterhalb dieser Stadt in einem
Wirths. Haus/ Wieden. Deutschen gen. üt/ einiße Fran-
zosen attackirt/ einen erlegt/ 7. blessirt/ und mit grossen
Beuten/ darunter Pferde/ Munitiō/ und 3000. Reichs-
Thaler/ ins Bergische jenseit gangen. Gestern ist der
Französis. Marsch hier vorbey gangen/ währenddem sel-
bigem seynd alhier die Pforten versperrt blieben/ heute
solle deren Haupt. Quartier zu Bruel seyn/ welchen Ort
sie auch aufgefordert.

P. S. So gleich verstehe / daß die Franzosen aus
Neuß mit allen Stücken und Bagage wieder nacher Lin-
nich zurück gangen. Die Brieffe aus Engelland sind
noch nicht angekommen.

Brüssel / den 2. dits.

Franzosen
wollen die
in Spanij.
Niederlan-
den erober-
te Städte
nach und
nach verlas-
sen.

Nach der am verschiedenen Donnerstag geschehe-
ner Publication des Friedens/ ist der Consiliarius Vaes
mit Instruction/ welche so wol vor ihn als Comte de
Pontamougeat nacher Rüssel abgefertiget worden/ um
mit dem Marschall de Humieres zu tractieren/ zu wel-
chem gedachter Graf schon vorausgangen/ weilien die
Franzosen die Städte nach und nach evacuiren / und
zwar erstlich Lieve und Charleroy / hernach Ath und
Courtray/ Audenarde und also die Evacuatiō aufhal-
ten wollen. Aus dem Land von Waes seynd 140. Karren
jeder mit 4. Pferden bespannet/ nacher Ath beschriben/
um alle Bagage von dannen zu führen; Die Franzosen
haben aus allen Kirchen der Dörffern/ so ihre Imposita
nicht bezgetragen / die Glocken hinweg genommen.
Von Gent verstehe/ daß / ohnerachtet der Friede den
26. postato zu Paris publiciret/ durch eine Ordonnance
von

von 29. dieses dem Land von Wäes / Alost und andern
Dependentien des Gouvernements von Gent / unter
Straff militärischer Execution anbefohlen 800. fl. jedem
Capitain zu Pferd und Dragonern / vor den Monat
Januarii zu erlegen.

Ein anders von Cöln / den 6. Decemb.

Aussen Gölchen hat man / daß die Frankosen den
Einwohnern der Stadt und Vestung Gölchen bereits
das Wasser / so deren Mühlen getrieben / benützen / kom-
men denselben näher / und lassen nichts ein noch ausge-
hen. Nach dem Nieder. Erz. Stiff gehen täglich von
ihnen mehr und mehr Völcker herunter / so sich in die
Guarnisonen der Städte alda verlegen: So haben sie
auch dieser Tagen einen Tambour an die Regierung zu
Düsseldorff gesandt / und die Contributions vom Ber-
gischen fordern lassen / so ihnen aber annoch abgeschla-
gen worden / so haben sie auch Ordre bekommen / um ge-
dachten Nieder. Erz. Stiff sich zum March parat zu
halten / und die Pferde zu schärffen / worbey sie auch erli-
che Tonnen voll Eiß. Sporen verfertigen lassen / so daß
sie über Rhein zu gehen Willens seynd.

Die Stadt
un Vestung
wird inder
dage eingee-
schlossen.

Elfaß / den 27. Decemb. 7. Jan.

Maréchal de Crequy solle Ordre erhalten haben /
nacher Paris zu kommen / von dannen man Nachricht
hat / daß sich alles zu des Königs Reise fertig mache / und
weilen man zu Bressach alle Gassen der Stadt säubern
muß / auch der Intendant daselbst das Pflaster aus-
bessern läffet / und um Colmar die Wege erweitert und
gegen Bressach ausgebessert werden / als glaubt man /
daß wohl der König einen Tour dahin thun werde / wo-
ferne nicht etwas anders dahinter steckt. Gestern ist

Maréchal
de Crequy
ist nach Pa-
ris zu kom-
men entsetz-
ten.

me:

eine Französ. Parthey von 20. Pferden Offenbürg
vorbey gangen/hat sich aber bald wieder zurück begeben.
Vergangenen Samstag ist die Kayser. Garnison / mit
400. Mann Kaiserl. abgewechselt worden.

Amsterdam / vom 30. Dec.

Aus der
Neutrali-
tät mit dem
Elevischen
Lande wird
nichts.

Unsere Ambassadeurs zweifeln an Erhaltung der
Neutralität mit dem Lande von Eleve / so hätte auch
Mons. Louvoy gesagt / weiln die Ratification mit Span-
nien ausgewechselt / so würde sein König auch zur best-
ten Zeit diejenigen Plätze / so er zu der Barriere ver-
sprochen / an Spanien lieffern / und also allen Argwohn
Seiner Majest. Intention uns genugsam zu benehmen /
was aber das Spanische Nederland beträffe / weiln sel-
biges an Frankreich noch etue Million / und 600000. Pf.
Contribution rückständig / als ködten seines Königes
Truppen / bevor diese Summa erleyet / selbiges Land
nicht quittiren. Dieses haben die Franzosen auch dem
Duc de Hermosa bekant gemacht / und schreibet man
auch von Flandern / daß so viele Neuerungen wegen die-
ser Restitution und Publication des Friedens vor siehen /
daß man fast zweifelte / daß solches vor sich gehen wür-
de / und die weilen es dem Lande und den Unterthanen
ganz unmöglich fällt / ein so greßs Geld herbey zu schaf-
fen / beginnet man wegen der Franzosen jämlichen Ver-
dacht zu haben. Man sagt anjeh / daß allzugeschwin-
de mit dem Frieden wäre fortgefahren / weiln Engel-
land selbstn mitzutretten wollen. Der Franzosen
Geschwindigkeit und Conduite wären admirabel.

Hierbeneben ist noch absonderlich zu finden: Der eigentliche
und recht gründliche Bericht von dem jüngst in etwas ge-
meldten jämmerlichen Schiffbruch der aus Pommern
nach Schweden transportirten Schwedischen Völcker
unter Bornholm / neben mehr merckwürdigen Sachen.



Eigentlicher und recht
Gründlicher Bericht
Von dem jüngst in etwas gemeldeten
Tammerlichen Schiffbruch
Der aus
Pommern nach Schweden
transportierten
Schwedischen Völcker
Unter
Bornholm.
Nebenst denen
In Brüssel vorgegangenen
Werkwürdigen Solennitäten
Bey Publication des
Spanisch-Französis. Friedens.
Herausgegeben
Rom 6. (16.) Jänner 1679.

3. Woche Lit. E Num. V.



ttliche
as ge
omern
bölder
chen.

Lübeck / den 24. Decembr.

DEinem jüngsten Bericht / Das die aus Pom-
mern transportirte Schwed. Völcker unter
Bornholm Schiffbruch erlitten / thue zu
folg hlemit auch eine eigentliche Relation hiervon /
wie aus Kopenhagen aduſſirt worden / communici-
ren nachgehenden Inhalts. Es ist wiſſend / daß /
ob gleich Ihre Königl. Maſeſtät zu Dänne-
marck. Norwegen dem Schwed. Feld-
Marſchallen Hr. Graffen Königsmarck den
Transport vor dero Person / und unterhabenden
Schwed. Völkern / so nach Eroberung der
Vestung Straßund und Greiffswald /
folgens von den Teutschen Bodern
nacher Schweden / vermöge des von Sr.
Churf. Durchl. zu Brandenburg erhaltenen
sehr favorablen Accord / weg zu schiffen /
gar leicht durch dero in See annoch
krenßende Fregaten hindern könten /
so haben sie aber auf Ansuchen Sr.
Churf. Durchl. zu Brandenb. ihrer
grossen Eſtime nicht mitader als
dero hohen Bundsgenossen allernädigst
reſol- vire / den Schwed. Völkern die
freye Paſſage über das Meer zu geſtatten /
maſſen sie dann auch deſſent- wegen die
dazu benöthigte See- Paß ausfertigen
laſſen / umb die Schweden nach
ihrem Heimat aus dem Röm. Reich
wegzubringen / so auch geſchehen ;
Worauf endlich die Embarquierung
so wohl mit der
Manu

Mannschafft als auch mit denen aus Strassund
abgeführten Canonen / aller Artollerie und Muni-
tion würcklich erfolgt / und bald hernach Segel ge-
gemacht; Sie seynd aber zwischen den 14. und 15.
dieses / etwan umb Mitternacht / da es etwas aus
dem West- Sud- Westen gefühlet und zugleich ein
Schnee- G-Steuer gegeben / unter der Insul Born-
holm: unwissend aus was Ursachen / es seye dann /
das sie etwan durch Versezung des Strohms gar
zunabe unter das Land gerahen / woselbsten sie hie
und dorten / in der Gegend Sosoe genant / ange-
stossen / und Schiffbruch erlitten: Als nun umb
Mitternacht (wie obgemeldt) diese Völcker frant-
zosen / und wie leicht zu erachten / die Menge dersel-
ben ein grosses Geräusch und jämmerliches Ge-
schrey von sich gegeben / hat die am Strandt alle
Nacht haltende Wacht / willen es ihr etwas suspect
vorgekommen / ungesaumbt dem Land- Richter /
und dieser wider dem H. Amptmann hievon parte
gegeben; Jener brachte in aller Eile etwan 60. beru-
tene Mannschafft zusammen / und recognoscirten
was etwan möchte obhanden seyn / willen das Ruff-
en im Meer stärker wurde: bey anbrechenden Tag
hatten sich von diesem Schiffbruch erlittene Schwe-
den allbereit über 400. ans Land salvire / und sich
mit ihren Gewehr in Battallie gestellt / nicht an-

ders als wahn sie auf die zu Pferd patrollirende 60.
Mann eine Salve geben wolten/ diese/ welche nicht
wusten was es bedeutet / und von wannen ein sol-
ches wohl montirtes und ansehentliches Volck hero-
gekommen/ hielten Stand / und rufften sie an / was
vor Volck / welche zur Antwort gaben/ wir sind
Schweden/ so von Pommern weggeschiffet worden/
kommen nicht als Feinde / sondern bitten umb einen
gütlichen Accord / und umb unser Leben/ weisen wir
mit Königl. Dänn. Pässen versehen sind / wollen
darauf also fort unser Gewehr von uns geben und
niederlegen. Aus Vorzeigung allerhöchst besagter
Majest. Passes hat mehrgemeldter Land- Richter
umb den ausgegebenen Paß aller unserthänigst zu
venerirn / ihnen so weit ans Land zu kommen einge-
williget / jedoch nur Troupen weiß / welche man
allgemach durch das Land- Volck / so durch Ordre
des Herrn Amptmanns alles in Arnis daher kam/
und nach dem Strand zu marschirt / hin und wider
nach der Kirchen gebracht / und daselbst eingespert /
allwo ihnen was sie benöhigt von den Einwohnern
gericht wird. Das Elend so unter besagtem Born-
holm von denen ersoffenen Menschen / deren mit
Weib und Kindern bey 2000. Seelen / worunter
ganze Familien / wollen sie sich in Stralsund nithe
mehr ernehren können / gewesen seyn sollen / ist mit
Keiner

Keiner Feder zu beschreiben / deren so sich auff dem
Lande salviret / und man wie vor erwehnt / in dem
Kirchen eingesperrt / seyad über 3000. Menschen.
Der Brandenburg. Convoyer von diesen Völkern /
welcher wie gebräuchlich eine Latera hinten aufge-
steckt / und bey 700. Seelen auffgehabt / hat so fort
als er angestossen / einen Schuß gethan / ist aber
bald hernach nicht mehr gesehen worden / daher
man vermuthet / daß selbiger mit Top und Tau
samt allen auffhabenden gesunken. Die ganze
Schwedische Artillerie bestehend in 70. Metalle-
nen Canonen / worunter viel Garthaunen / neben 5.
Feuermörsern. Ist alles untergangen ; Ob der Graff
Königsmarck mit gewesen / ist noch nicht zu erfah-
ren / dessen Secretarius und etwas an der Bagage
seyn salviret worden.

Brüssel / vom 30. Decemb.

Nachdem ehestern ein Expresser an den Duc de
Villa Hermosa kommen / welcher mitgebracht / daß
es mit dem Frieden nunmehr alles seine Richtigkeit
hätte / so hat Se. Excellenz alsofort davon aller
Orten Nachricht geben / und dem Herrn Tax Pen-
sionari / dieser Stadt wissen lassen / ohn Verzug die
Herrn des Magistrats auf das Rathhaus zusam-
men zu fordern / in aller Eil die Präparat:orten zur
Publicirung des Friedens zu machen / weil selbige
dis

des folgenden Tages geschehen sollte / welches dann
auch alsbald durch die Bothen / durch die ganze
Stadt Rund gethan würde / und begunten die
Werckleute noch des Abends um 9. Uhr an Auf-
richtung der Seulen zu Arbetten / wie auch das
Rathhaus mit rothen Scharlacken zu behangen /
und was darzu dienlich / welches dann alles mit sol-
chen Fleiß geschah / daß des andern Tages früh
morgens fast alles fertig war. Und darauf ist ge-
stern als den 29. dieses die gewünschte Publication
des Friedens folgender Gestalt geschehen. Des
Morgens begunten alle 5. Gilden ihre rothe La-
cken auszuhangen / und ihre Fähnlein aufzurichten /
wie auch unterschiedliche andere Handwercke thä-
ten. Um 11. Uhr fiengen die Trommelschläger
und Pfeiffer auf dem Rathhaus an / sich hören zu
lassen / darauf alle Trompeten und Kesselpaucken
folgeten / und wie es 10. Uhr war / kamen alle Her-
ren des Magistrats mit dem Herold aufs Rath-
haus und begaben sich auf die grosse Puye / welche
obgedachter massen mit Scharlacken behangen war.
Der Zulauff des Volcks auf dem Markt und aller
Orten war inzwischen sehr groß; der Herr Ho-
rarius Engenius Tax / Griefffier der Stadt las
die Publication / als selbiger vollendet war / fieng der
Herold / welcher in der einen Hand setzen Stock /
und

und in der andern sein Bonnet hatte / drey mal auß
zuruffen / es ist Friede / es ist Friede / es ist Friede /
und machte darauf einen Reverenz gegen den Ma-
gistrat und das Volk / und darauf fiengen die Schal-
meyen / Trompeten und Kesselpaucken aufs neue an
zu spielen. Die grosse Sturm - Glocke ward ge-
läutet und wurden alle Canonen auf den Wallen ge-
löset. Um 5. Uhr war das Te Deum Laudamus
mit grosser Pomp in der Kirchen St. Goedela ge-
sungen / In Gegenwart Sr. Excell. den Herren Kä-
then / des Finantien / des geheimen Raths / der Kent-
Kammer / des Raths von Brabant / und des Ma-
gistrats so alle völltig versamlet waren. Den Abend
um 8. Uhr wurden die Freuden - Feuer angestecket /
der St. Michaelis - Thurn rund mit Laternen be-
hangen / die Sturm - Glocke wieder geläutet / das
Geschütz drey mal gelöset / und von den Silben-
Kammer Fackeln und Windlichter ausgestecket /
womit dieser Tag beschloffen ward. Nun macht
man Präparation diesen Abend wieder zu feyren /
welches auch morgen geschehen soll. Das Land-
volck ist hierüber sehr erfreuet / Scharleroy und Aeth
sollen wie man sagt / zum ersten eingeräumet wer-
den.

Kopenhagen / Vom 29. Decembre.

Der Herr Baron von Meerheim / so einlge
Tage

Tagehler gewesen / wird heute wieder nach Landsko-
ron gehen. Die von dannen gekommene berichte-
ten / daß die Unsere eine Schwedische Post / so nach
Malmd gewolt / aufgefangen. Vor einigen Tagen
sind Ihr. Ihr. Excell. Excell. der Herr Reichs-
Schatzmeister / und Ober = Jägermeister Herr von
Haan / unter J. R. M. geheimste Rächte erhoben
worden.

Memel / von 28. Decembr.

Nachdem heute frühe drey Reuter / so von der
feindlichen Armee Vorgestern von Tilsit aus durch-
gegangen / anhero gebracht / sind solche examinirt /
da dann einer von ihnen ausgesagt / wie die unter
des Feldmarschall Horns Leib = Garde von des
Völkersams Compagnie schwererkrankten und ver-
lieffen.

Königsberg / vom 30. Decembr.

Unsere Partheyn haben dieser Tage her den
Feind ziemlich alarmirt / und ihn mit glücklichem
Succesß hin und wieder überfallen / gestalt dann
Gestern abermal bey 40. Gefangene anhero
von Unserer Armee eingebracht
wurden.